

Gebet um geistliche und pastorale Berufungen / Berufe

Ein großes Anliegen in der Kirche ist das regelmäßige Gebet um geistliche Berufungen, um pastorale Berufungen und Berufe. Gemäß dem Auftrag Jesu: „Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seinen Weinberg sende“ (Mt 9, 38), soll uns bewusst werden, es braucht die besonderen Dienste in unseren Gemeinden. Wo die Wichtigkeit der Leitungsfunktionen, die Freude an katechetischen, caritativen und liturgischen Aufgaben in der Kirche erfahrbar wird, da wird auch darum gebetet werden, dass noch mehr Menschen sich diesem Auftrag Jesu zur Verfügung stellen mögen und den lebendigen Gott erfahrbar zeigen. Letztlich geht es ja immer um eine Begeisterung für das „Reich Gottes“. Jesus hat das Reich Gottes als „nahe herbeigekommen“ verkündet und gelebt, ja vielfältig durch Heilungswunder, Gleichnisse, verdeutlicht und vergegenwärtigt. Vom Pfingstereignis ging dann die große Sendung aus. „Geht hinaus in die ganze Welt, verkündet.....“/Mk 16,15). Die Aussendung ist bis heute nicht abgebrochen. Nein, überall auf der Welt gibt es Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche, Gesunde und Kranke, die zeugnishaft, organisatorisch, glaubend, betend in vielfältiger Weise am Reich Gottes mitarbeiten, weil sie sich angesprochen, gesendet fühlen. Für uns Christen/Christinnen wird das konkret, wo wir uns in die Beziehungsebene „Vater-Sohn-Hl. Geist“ hineingeboren und eingesegnet glauben. Es geht um die tiefe Verbindung in/durch/mit dem „Dreieinigen Gott“. Demzufolge können wir unseren Glauben ja nur in Beziehung verstehen. Kinder Gottes, Schwestern und Brüder Jesu Christi, Gemeinschaft im Heiligen Geist, das ist Beziehung, das ist Gemeinde/Kirche, das bedeutet Einladung, Auftrag und Sendung. Viele Charismen/Gnadengaben, vielfältige Dienste, Aufgaben und Möglichkeiten ergeben sich für alle Menschen guten Willens zum Aufbau von Gemeinde. Dazu braucht es dringlichst das Gebet denn Gott handelt nicht an uns vorbei oder über uns hinweg. Da ist sie wieder, die Beziehungsebene, das Leben in der Gemeinschaft, von der Gemeinschaft her und auf die Gemeinschaft hin, unser Leben in Gott. Ein Vater-Bild ist sicher in unserer Zeit nicht immer so einfach zu verdeutlichen, da braucht es wirklich väterliche Menschen wie Jesus uns als Abbild des Vaters, als wahrer Mensch und Gott vermittelt, genauso braucht es mütterliche Menschen wie Maria, die Mutter Jesu uns als Schwester der Menschen uns zeigen will. Der Hl. Geist führt immer zusammen, niemals trennt er, was zusammengehört. Er schenkt Einheit und Frieden, wo Menschen sich einlassen auf das Reich Gottes in der Hinwendung zu Gott und den Menschen. Es braucht also unbedingt Menschen, die aus der Beziehung mit Gott heraus gute Beziehungen stiften, Menschen, die bereit sind, in die Nachfolge Jesu einzutreten, sein Wort zu verkünden, seinen Auftrag zu erfüllen, seine Gegenwart in der Welt von heute sichtbar zu gestalten und zu feiern. Es braucht Menschen, die führen und leiten, die beten und arbeiten im Weinberg des Herrn. Der Weinberg erstreckt sich über die ganze Welt, er hat aber unzählig viele kleine Parzellen direkt hier bei uns. Ja, da braucht es schon viele Leute,

die da mitarbeiten. So viele sind da bei der Arbeit und beten darum, dass es gut weitergeht. Es geht letztlich um unsere ganz persönliche Berufung als Christen, dort, wo wir von Gott hingestellt sind. Mit all unseren Anliegen, Hoffnungen und Bitten dürfen wir vertrauensvoll zu IHM-JESUS kommen, der uns in der Gestalt des Brotes im Allerheiligsten Sakrament des Altares ganz nahe sein will.

Die Berufungsmonstranz zeigt den Leib Christi /die hl. Kommunion in der Gestalt des Brotes.

Die Monstranz aus dem Erzbistum Paderborn wandert durch die ganze Diözese und lädt Gläubige ein, darum zu beten, dass viele Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche Feuer und Flamme für das Reich Gottes sind, brennend für das Evangelium Jesu Christi und sich aus dem Glauben heraus im Weinberg des Herrn d.h., in der Kirche, den Gemeinden, in der Gesellschaft, in der Welt von heute als Christinnen und Christen engagieren. Es gibt viel zu tun



und es macht große Freude. Ja, es gibt auch viele, viele Früchte.

Es gilt, sie zu entdecken, zu pflegen und zu ernten. Schade, wenn die Früchte nicht entdeckt werden oder nicht eingesetzt werden und die Ernte am Ende nicht eingebracht werden kann.

Die Berufungsmonstranz steht in unserem Pastoralverbund am Fronleichnamstag zum Ende des Gottesdienstes, um 10:30 Uhr, zur Aussetzung des Allerheiligsten Altarsakramentes auf dem Altar in St. Marien Espelkamp sowie am Freitag, den 04. Juni, von 17:30 bis 18:30 Uhr und am Sonntag, den 06. Juni, von 17:00 bis 18:00 Uhr ebenfalls in St. Marien Espelkamp.